

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Fröhenlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Kontrahentenpreis nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gesundheitlicher Sicht über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Nr. 124

Dienstag, den 30. Mai

1911

Amtliches.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Abhaltung von Viehmärkten in Göppingen.

In dem monatlichen und in dem alphabetischen Marktverzeichnis des Königlich Württembergischen Landeskalenders für 1911 (Seite 20, 22, 28, 32, 38 und 43) ist die Abhaltung von Viehmärkten in Göppingen auf 20. Juni, 7. Juli, 19. September, 12. Oktober und 19. Dezember eingetragen.

Diese Märkte finden tatsächlich am 9. Juni, 14. Juli, 8. September, 13. Oktober und 8. Dezember statt.

Etwas aus gesundheitlichen Gründen erlassene Marktverbote werden hiedurch nicht berührt.

Stuttgart, den 24. Mai 1911. *Bischof.*

A. Oberamt Nagold.

Die Herren Beamten der Amtskörperschaft wollen ihre etwaigen Urlaubsgesuche bis zu dem am 3. Juni d. S. stattfindenden Bezirksratsitzung einreichen.

Den 27. Mai 1911. *Kommerell.*

Bekanntmachung,

betreffend die Versicherungspflicht der forstwirtschaftlichen Arbeiter.

Es ist zur Kenntnis des Oberamts gekommen, daß nicht alle Gemeinden ihre versicherungspflichtigen forstwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeiterinnen, insbesondere Kulturarbeiter, vorschriftsmäßig zur Anmeldung bei den Bezirkskrankenkassen Nagold und Altensteig bringen.

Die Ortsbehörden werden aufgefordert, für pünktliche An- und Abmeldung (sofern nicht die sehr zu empfehlende Weiterversicherung vorgezogen wird) Sorge zu tragen bzw. dies für dieses Jahr, falls es noch nicht geschehen ist, alsbald nachzuholen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß im Falle der Erkrankung einer versicherungspflichtigen, aber nicht angemeldeten Person die Gemeinde der Kasse sämtliche entstehenden Kosten zu ersetzen hat.

Nagold, den 29. Mai 1911.

Mayer, Amtmann.

Marktverbot.

Wegen Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung des am 6. Juni ds. Js. fälligen Vieh- und Schweinemarktes in Horb verboten worden.

Horb, den 27. Mai 1911.

*K. Oberamt
Amtmann Häfeler.*

Erzigt: eine Kanjistenstelle bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Mai.

Präsident Graf Schwerin-Löwiz teilt mit, daß er beabsichtigt, falls die 3. Lesung der Reichsversicherungsordnung und die 2. Lesung des Ausführungsgesetzes heute beendet werden, am Montag den Rest der Arbeiten in 2. Lesung zu erledigen und in die Ferien zu gehen. — Die 3. Lesung der Reichsversicherungsordnung wird fortgesetzt.

Fischer (Soz.) wendet sich gegen Zentrum, Nationalliberale und Konservative, denen er den Vorwurf macht, daß sie Parteipolitik getrieben haben. Redner bezeichnet die Witwen- und Waisenernährung als puren Schwindel und schließt seine heftigen Ausführungen indem er betont, daß seine Partei im Interesse der deutschen Arbeiter gegen dieses Ausnahmengesetz stimme.

Horn (natl.) verteidigte den Standpunkt der Mehrheitsparteien. Redner geht auf Einzelheiten der Vorlage ein und bestreitet, daß der Großgrundbesitz in der Vorlage bevorzugt werde. Das neue Gesetz bringe wesentliche Vorteile.

Inzwischen sind die neuen Kompromißanträge Schulz eingegangen. Hiernach wird die Einkommengrenze bei der Krankenkassenversicherung (Krankenhilfe in den ersten 3 Wochen) von 2000 auf 2500 M. erhöht usw. (Der Reichskanzler erscheint im Saal).

Staatssekretär Delbrück geht auf den Entwurf des näheren ein, der Änderungen erfahren habe, die er nicht gewünscht habe. Redner hebt die Vorlage im Einzelnen hervor und kommt zu dem Schlusse, daß auf dem Gebiete der sozialpolitischen Fürsorge ein erfreuliches Resultat erzielt worden ist. Es sei gelungen, über manche Schwierigkeiten

hinweg ein großes und gutes Stück vaterländische Arbeit zu leisten.

Korfan (Z.) verteidigt die Haltung des Zentrums. Mugdan (f. Sp.) spricht sich gegen den Antrag Schulz aus.

Kolkenbuhr (S.) verlangt Vertagung und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Ein namentlicher Aufruf ergibt die Anwesenheit von 226 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußfähig. Der Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Es folgen dann Reden der Abg. Becker-Amsberg (3.) und Kolkenbuhr (S.)

Damit schließt die Generaldiskussion.

Württembergischer Landtag.

r Stuttgart, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurde u. a. die geschäftliche Behandlung der Gehaltsordnung und der Deckungsmittelvorlagen im Plenum und dessen Geschäftslage bezüglich der nebenhergehenden Etatsberatung im Beisein des Ministerpräsidenten und des Kammerpräsidenten erörtert, wobei die vorherige Durchberatung der Deckungsmittel wenigstens in der Hauptsache im Ausschuss, ehe die Gehaltsordnung im Plenum auf die Tagesordnung gesetzt wird, als zweckmäßig und einzig korrekt bezeichnet, auch die Einlobungsbeschlüsse über die Gehaltsordnung als notwendig, auch den Vorgängen von 1901 entsprechend, ebenso aber auch eine Beschränkung der Etatsberatungen mit einer Kontingentierung der Einzel Etats als unerlässlich erklärt wurde. In dieser Woche soll der Etat des Departements des Innern fertig beraten, die Pfingstwoche dem Finanzausschuss freigelassen und die Gehaltsordnung auf die Tagesordnung des 13. Juni gesetzt werden. Die Hinübergabe der Kammerbeschlüsse zur Gehaltsordnung an das andere Haus kann nach einmütiger Aussprache nicht hinausgeschoben werden bis alle Deckungsmittel in der zweiten Kammer endgültig festgestellt sind, zumal die Regierungsvorlage noch aussteht. Die zweite Lesung der Lehrerbesoldungsvorlagen wurde in der heutigen Sitzung beendet.

r Stuttgart, 29. Mai. Die Kommission für innere Verwaltung behandelte in ihrer heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes betr. die Eber- und Ziegenbockhaltung in zweiter Lesung. Im wesentlichen wurden die Beschlüsse erster Lesung aufrechterhalten. In Art. 3 wurde die Vorschrift, daß die Verträge der Gemeinden mit den betreffenden Tierhaltern vom Bezirksrat zu genehmigen seien, gestrichen. Weiter wird der Art. 5 gestrichen, der die Aufhebung einer Gemeinde-Eber- oder -Ziegenbockhaltung von der Genehmigung des Bezirksrats abhängig macht. Sodann wurde zu Art. 14 ein Zusatzantrag Sommer angenommen, nach welchem einem Landwirt der betreffenden Gemeinde die Ausstellung von interimistischen Zulassungsscheinen übertragen werden kann, um unnötige Kosten zu ersparen. Dieser Schein gelte nur bis zur Vornahme der ordentlichen Schau und für die betreffende Gemeinde. Hieraus wurden einige Referate vertellt. Die Berichterstattung über die Anträge Kraut und Maier betr. die Entschädigung bei Maul- und Klauenseuche usw. wird dem Abg. Schmid-Herrenberg, über die Anträge Dambacher und Berroth betr. die Egelseuche dem Abg. Schmid-Neresheim übertragen. Für die Eingabe des Wirtschaftsverbands betr. Konzessionspflicht des Flaschenbierhandels und Abschaffung des Umgelds wird Abg. Maier-Waubeuren als Berichterstatter aufgestellt. Die Eingabe des Technikerverbands, die Bauordnung später in Kraft treten zu lassen, wird als durch den kürzlich erfolgten Kammerbeschluss erledigt erklärt. Ueber den Antrag betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten wird Abg. Mattutat referieren.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 30. Mai 1911.

Ein neues Spruch- und Liederbuch. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Erneuerung des Gesangbuchs für die evangelische Kirche Württembergs wird auch eine Neubearbeitung des Spruch- und Liederbuchs zum Gebrauch in den evangelischen Schulen des Landes erforderlich werden. Wie wir hören, ist zu diesem Zweck eine Kommission berufen worden, der neben Mitgliedern der Oberbehörden eine Anzahl von Geistlichen und Schulmännern angehören. Neben der Auswahl der Fassung der Memorieder wird sich die Kommission auch mit der näheren Anpassung der Memoriederfassung an den Lehrplan vom Jahre 1907 zu beschäftigen haben.

* Die Maul- und Klauenseuche und die Einfuhr von französischem Vieh in Württemberg behandelt Schlachthofdirektor Veterinär Dr. Köster-Stuttgart in längeren Ausführungen in der „Frankf. Ztg.“ Er tritt darin der immer wieder auftauchenden Behauptung entgegen, daß durch die Eröffnung der französischen Grenze die Maul- und Klauenseuche nach Süddeutschland und speziell nach Württemberg eingeschleppt worden sei. Bei dieser Sachlage erscheine es geboten, festzustellen, daß am 31. Okt. 1910 in Deutschland in 913 Gemeinden und 2101 Gehöften die Maul- und Klauenseuche herrschte und daß neben Preußen, wo die Seuche im Osten eine große Ausdehnung angenommen hatte, bereits in Süddeutschland und auch in Württemberg und zwar im Neckarkreis die Seuche festgestellt war. Am 14. Nov. 1910 gestattete das Württ. Ministerium des Innern die Einfuhr von Schlachtvieh in den städtischen Schlachthof nach Stuttgart im Hinblick darauf, daß wie die Verfügung sagt: „Frankreich zur Zeit frei von Maul- und Klauenseuche ist.“ Die Seuche nahm in Deutschland immer mehr und mehr zu. Vom 20. Nov. 1910 bis 23. Febr. 1911 sind nach Stuttgart 1323 Stück Großvieh aus Frankreich eingeführt worden, sämtliche Tiere waren frei von Maul- und Klauenseuche. Dagegen wurde die Maul- und Klauenseuche am 26. Januar 1911 von Köln und in den letzten Tagen des Monats Januar 1911 von Mannheim aus nach Württemberg eingeschleppt. Dies bestätigte Staatsminister des Innern Dr. v. Bischof, welcher auch die Behauptung widerlegte, daß die Einschleppung auf die Einfuhr von französischem Vieh „auf dem Umweg über München“ erfolgt sei. Am 15. Februar 1911 meldete der Staatsanzeiger für Württemberg den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den französischen Kreisen Boneville und Thonon (Hochsaonen) und damit die Zurücknahme der Einfuhrerlaubnis aus Frankreich in einer Zeit, in der in Württemberg im Neckarkreis 10 Oberämter mit 26 Gemeinden, im Donaukreis 5 Oberämter mit 24 Gemeinden und im Jagstkreis 4 Oberämter mit 9 Gemeinden, zusammen 24 Oberämter mit 68 Gemeinden verheert waren. Infolge der Sperre der Schlachtviehhöfe in München und Nürnberg seit Mitte Oktober und Anfang November kamen württembergische und speziell Stuttgarter Schlachtviehhändler nicht mehr dorthin; dies war insbesondere auch in der Zeit der stärksten Einschleppung der Maul- und Klauenseuche nach Württemberg Ende Januar noch der Fall, so daß als absolut ausgeschlossen bezeichnet werden kann, daß die Maul- und Klauenseuche von München und Nürnberg überhaupt von Bayern aus nach Württemberg eingeschleppt worden ist und damit sollte doch einmal das Märchen, für das auch nicht der Schein von Wahrscheinlichkeit besteht, von der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch französisches Vieh auf dem Umwege über München endgültig begraben werden.

e Unterjettingen, 30. Mai. Der hiesige Gesangverein hat bei dem 5. Bezirksjüngersfest in Unterjesingen wiederum einen 1. Preis errungen. Er errang nun innerhalb eines Jahrzehnts drei 1. Preise, die er nur der vorzüglichen Leitung seines früheren Dirigenten, Herrn Oberlehrer Neumann in Ettingen zu verdanken hat.

p Calw, 29. Mai. Der Eilzug 858 von Stuttgart erlitt gestern vormittag 9 Uhr zwischen Leonberg und Weil der Stadt einen Maschinendefekt infolge Rohrbruchs. Mit einer Verspätung von mehr als 1 Stunde traf der Zug gegen 11 Uhr hier ein.

r Horb, 29. Mai. (Der kleine Ausreißer.) Das hier aufbewahrte herrenlose Kind, das im Zug Ettingen-Horb vorgefunden wurde, ist von Baihingen a. F. aus requiriert und dorthin abgeschickt worden.

r Horb, 29. Mai. (Eile mit Weile.) Gestern abend sind auf der Nordstetter Steige zwei Radfahrer verunglückt und zwar der Unterlehrer von Weitingen und ein junger Kaufmann von dort. Sie wurden beide vorübergehend im Spital aufgenommen und dann mit einem Automobil nach Hause verbracht. Die Räder sind zertrümmert.

Freudenstadt, 29. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 11 Uhr ist dem neuen Besitzer des „Kronprinz“, J. Mayer, aus einem Schranke in seiner Wohnung die Summe von ca. 2400 M. gestohlen worden. Mit Hilfe des Polizeihundes Sherlock konnte ein Nachbar als mutmaßlicher Täter verhaftet werden.

Suzenbach, 28. Mai. Gestern abend trug sich am Holzplatz der S. Mühlischen Sägmühle ein schwerer Unglücksfall zu. Der 16jährige Wilhelm Sadmann, Sohn des Gemeinderats Friedrich Sadmann von hier, hatte eben seinen Langholzswagen abgeladen und wollte einen Verwandten beim Abladen helfen, als ein Stamm ins Rollen kam und ihn so unglücklich am Kopfe traf, daß die Hirn-

schale zerquetscht wurde und der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte, ein braver und fleißiger Jüngling, hatte kurz vorher auf seinem auf dem Holzplatz beschäftigten Bruder fröhlich gesprochen. Er war die Stütze seiner Eltern, denen sich die allgemeine Teilnahme um so mehr zuwendet, als die Mutter schwer krank in der Tübinger Klinik liegt. Vor einigen Jahren wurde auch die achtfährige Schwester des Verunglückten beim Spiel im Walde von einem herabfallenden Steine so schwer am Kopfe verwundet, daß sie wenige Augenblicke darauf verstarb. (Grenzler.)

Neuenbürg, 27. Mai. (Bahnprojekt.) Man plant hier den Bau einer normalspurigen Nebenbahn zur direkten Verbindung von Neuenbürg mit Hertenalb über Gräfenhausen—Arndach—Schwann—Conweiler—Feldernach—Langenalb—Marzell. Sie soll 3 1/2 Millionen Mark kosten und zwischen Neuenbürg und Gräfenhausen einen 708 m langen Tunnel bekommen. Die vielen Fabrikarbeiter jener Gegend hätten dann eine bequemere Gelegenheit, zu ihren Arbeitsstätten nach Pforzheim zu kommen.

Stuttgart, 29. Mai. Der 12. Deutsche Handlungsgehilfenstag findet in der Zeit vom 17. bis 19. Juni 1911 in Breslau statt. Neben der sozialpolitischen Standeschau aus den Jahren 1909 und 1910 werden verschiedene Vorträge gehalten werden. Zu der Tagung haben bereits mehr als 1000 Handlungsgehilfen sich angemeldet. Im Anschluß an den Handlungsgehilfenstag findet der 12. Verbandstag des Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes statt. Zahlreiche Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften haben bereits ihr Erscheinen zugesagt.

Stuttgart, 29. Mai. (Straßenwärter.) Der Verband der Amishorportationsstraßenwärter hatte gestern seine Vertrauensleute aus dem ganzen Lande nach Stuttgart zur vierten Generalversammlung in den „Dragoner“ zusammengerufen. Es werden etwa 80 Delegierte aus den verschiedenen Landesstellen anwesend gewesen sein. Geleitet wurden die mehrstündigen Verhandlungen von dem Vorsitzenden des Verbandes, Auch aus Bernhausen. Der Geschäfts- und Rechenschaftsbericht wurde beifällig aufgenommen. Der Verband zählt zur Zeit etwa 1300 Mitglieder. In einflussreichen Mitgliederkreisen des Verbandes besteht aus berechtigten Gründen gegenwärtig eine starke Stimmung gegen den besoldeten Funktionär des Verbandes, der kürzlich in ein Privatbefeidigungsverfahren verwickelt worden ist, das ihn stark bloßgestellt hat. Nach Ansicht vieler Mitglieder hat der Ausschuss, um eine Zersplitterung des Verbandes zu vermeiden, in der nächsten Zeit in einer außerordentlichen Ausschusssitzung die Pflicht, sich mit der Erledigung der Sekretärsfrage zu befassen. Das Ansehen der Organisation in der Öffentlichkeit soll gerettet werden. Längere Zeit nahm die Besprechung der verschiedenen auf das dienstliche und das Verbandsleben bezughabende Anträge in Anspruch. Im Anschluß an die Beratungen fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Der Ort der nächsten Generalversammlung wird noch bekannt gegeben werden.

„Dieser Note, dieser Hops!“ Die in der gestrigen Nummer mitgeteilte scherzhafte Uebersetzung des lateinischen „Hic Rhodus, hic salta“ stammt von dem als Humorist bekannten schwäbischen Prälaten Hauber.

Stuttgart, 29. Mai. (Aus der Schule.) Die Sommerferien der höheren Schulen, die die Ferienordnung von 1888 angemessen haben, sind folgendermaßen festgelegt worden: 1. Außerhalb Stuttgarts von Sonntag 30. Juli bis Donnerstag 14. September; 2. In Groß-Stuttgart von Sonntag 23. Juli bis Montag 4. September.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen: in Rappach N. Weinsberg. Erfolgen ist

die Seuche in Siglingen N. Neckarfulm, in Seres N. Maulbronn, in Rohlwald Gemeinde Sulzbach N. Gaildorf und in der Teilgemeinde Holzheim N. Göttingen.

Tübingen, 29. Mai. (Universitätsbesuch.) Die Universität hat auch in diesem Semester eine steigende Frequenz gegen das vorige Sommersemester zu verzeichnen. Ueber 2100 Studenten sind eingeschrieben worden. Das offizielle Resultat steht noch nicht fest.

Tübingen, 29. Mai. (Unfall.) Der Kohlenhändler Bögle wurde auf dem Bahnhof von einer Maschine erfaßt und sehr schwer verletzt. Ein Auge soll verloren sein.

Lauterbach N. Oberdorf, 29. Mai. (Württ. Schwarzwalddorfer.) Gestern mittag punkt 12 Uhr wurde die alljährliche Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddorfervereins durch den Vorsitzenden, Schulrat Salzmann-Stuttgart, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Fast sämtliche Bezirksvereine hatten Vertreter hierzu entsandt, so daß die Präsenzliste über 100 Teilnehmer aufwies. Namens des Bezirksvereins Lauterbach begrüßte Gemeindepfleger Hils, namens der Gemeinde Gemeindevorstand Arnold die Gäste. Bei Erstattung des Jahresberichts wies der Vorsitzende zunächst auf das Ableben des verdienten Schriftleiters Prof. Frz. Dilger hin und stellte dessen Nachfolger Prof. Jul. Schaumann der Versammlung vor. Sodann gedachte er noch der weiteren durch den Tod entfallenen Mitglieder, deren Gedenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde. An Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Vorsitzenden der Beghommision, Stadtkassier Berg, wurde Maler Heinrich Meßger-Stuttgart gewählt. Im weiteren Verlaufe des Jahresberichts wurde auf die guten Beziehungen des Württ. Schwarzwalddorfervereins zum Württ. Abverein und zum Bad. Schwarzwalddorferverein hingewiesen, welche beide Vereine Vertreter zur Versammlung abgeordnet hatten. Als erfreuliche Mitteilungen konnten bekannt gegeben werden die Fertigstellung der Karte Nr. 7 Sulz-Oberdorf und die Stiftung von 10000 M durch den verstorbenen Otto Stald-Stuttgart. Der Rechenschaftsbericht wies ein günstiges Ergebnis auf und schloß bei 26175,10 Mark Einnahmen, 21192,05 Mark Ausgaben, 2670,15 Mark Schuldenmitnahme mit einem Ueberschuß von 2312,90 Mark ab. Infolge der großen Ausgaben für die Herstellung der Karte 7 und Neuausgabe des Schwarzwaldführers konnten an die Bezirksvereine für 1911 keine bedeutenden Zuwendungen gemacht werden, dagegen wird für das Jahr 1912 die zur Verfügung stehende Summe größer sein. Als Termin für das in Herb abzuhaltende Hauptvereinsfest wurde der 9. Juli 1911 bestimmt, für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Dornstetten in Aussicht genommen, der Ort für das Hauptvereinsfest wurde noch nicht bestimmt. Damit war die Tagesordnung erledigt und es schloß der Vorsitzende die Versammlung. An diese reichte sich dus Festessen im gleichen Lokal, bei dem auch der Toast auf den Landesfürsten ausgebracht wurde, worauf die Teilnehmer wieder der Heimat zuwies. Die Tagung hatte einen schönen und würdigen Verlauf genommen.

Ebingen, 24. Mai. Die Bankkommande Ebingen, Mauch & Hees, bittet um Aufnahme folgender Warnung: Wir sind schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß dem Publikum des hiesigen Bezirkes aus ausländischen Großstädten regelmäßig sogenannte „Finanzblätter“ ins Haus geschickt werden, worin in hochtrabenden Versprechungen zur Kapitalanlage in gewissen „steigerungsfähigen Aktien“ x. anmietet wird. Es ist bekannt, daß selbst begründete Vermutungen auf dem schlüpfrigen Gebiet der Spekulation sehr häufig zum Gegenteil der Erwartungen umschlagen und zu unvorhergesehenen Resultaten führen können. Dies umsomehr, wenn es sich um Werte handelt,

welche dem einzelnen gar nicht oder nur ungenügend bekannt sind. Wir halten es deshalb für unsere Pflicht, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß die marktstreuerischen Anpreisungen wie man sie z. B. im „Pariser Börsenherold“, der vielfach hier verbreitet wird, zu lesen bekommt, mit größtem Vorbehalt aufzunehmen sind. Es scheint uns sehr zweifelhaft, ob derartige Zeitschriften und die hinter ihnen stehenden Finanzhäuser das Wohl ihrer Leser- und Kundenkreise im Auge haben. (R. Albbote.)

Trossingen, 29. Mai. Die Einweihung des vom Schwäbischen Abverein auf dem 977 Meter hohen Lupfen errichteten Aussichtsturm fand gestern mittag 1 Uhr bei schönstem Wetter unter enormer Beteiligung statt.

Baduang, 29. Mai. Eine Liebestragödie, die sich in der Nacht zum Sonntag hier ereignete, erregt großes Aufsehen. Ein verheirateter Geometer und die 20 Jahre alte Tochter eines Wirts wurden erschossen aufgefunden.

Ueber die Liebestragödie wird noch bekannt, daß es sich um den verheirateten Katastergeometer Deisble und um die 22 Jahre alte Tochter des Wirts Aman handelt, die auf dem Schießplatz der Schützengilde tot aufgefunden wurden. Die Arme des Mädchens sollen starke Wunden ausgewiesen haben, sodas anscheinend ein Kampf vorausgegangen ist. In der Nähe der Leichen wurde eine abgegeschossene Büchse gefunden. Im Kofa des Mannes soll sich ein Brief vorgefunden haben, in welchem stand, daß die beiden den Tod gesucht haben, weil eine eheliche Verbindung nicht möglich gewesen sei.

Schwangen, 29. Mai. (Folgen der Wurstvergiftung.) Die vom Medizinalkollegium eingeleitete Untersuchung über die Wurstvergiftung hat ergeben, daß der Tod des Kindes in Kalen und des jungen Mannes in Rosenberg wahrscheinlich auf den Genuß von Leberwurst zurückzuführen ist. In der Wurst und in Leichentellen wurden die gleichen Bazillen gefunden.

Gerichtsjaal.

Calw, 29. Mai. (Anonym.) Der freiherrliche Besitzer der nachmaligen Pforzheim-Calwer Bäckermühle in Calw, nunmehriger Mehlhändler Ab. Luz und sein Reisender Karl Schmoß schrieben an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen anonyme Briefe, in denen sie den Bahnhofrestaureur Bauz in Calw anzuschuldigen und um seine Entlassung zu bringen suchten. Einen der Briefe versahen sie mit der Unterschrift „Mehrere Gäste und Geschäftsfreunde“. Die beiden Angeklagten, die sich vor dem hiesigen Schöffengericht als die Briefschreiber bekannten, aber in keinem einzigen Falle die Behauptung zu beweisen vermochten, erhielten Geldstrafen von 40 und 25 M. Auf Berufung des Nebenklägers Bauz und der K. Staatsanwaltschaft wurde das schöffengerichtliche Urteil von der Strafkammer abgeändert und die beiden Angeklagten in Anbetracht ihrer gemeingefährlichen Gesinnung zu je 10 Tagen Gefängnis und Kostentragung verurteilt.

Pforzheim, 28. Mai. (Eine Ohrfeige.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Reitlehrer Friz, früher in Stuttgart, für eine Ohrfeige zu einer Woche Gefängnis. Die Ohrfeige hatte er dem Bijouteriefabrikanten R. öffentlich in der Reitschule gegeben, weil ihm dieser im Namen des Reitvereins in einer Form kündigte, in der Friz mit Recht eine Beleidigung fand.

Leipzig, 29. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Lokomotivheizers Otto Schlachter, der vom Schwurgericht Heilbronn wegen Ermordung seiner Ehefrau am 25. April zum Tode verurteilt wurde.

Berlin, 29. Mai. Im Prozeß gegen den Lokomotivheizer Heinzwegen des Eisenbahnunglücks am Baumjchul-

Einen „Tag auf Nääs“

schildert anschaulich im Mathest von Velhagen und Klafings Monatsheften ein Aufsatz von D. Simon-Potthoff (Stockholm). Alljährlich finden auf Nääs in Schweden für Lehrer und Lehrerinnen aus allen Ländern praktisch-pädagogische Kurse statt, die Anfang Juni und August beginnen und je 6 Wochen dauern. Anfänglich wurden hier nur die verschiedensten Arten Holzarbeit gelehrt und gelernt, später kamen Gärtnerei und Hauswirtschaft hinzu. Ihr charakteristisches Gepräge erhielten diese Veranstaltungen aber durch die Einführung der Spielkurse. Das ist etwas ganz Einzigartiges und hat im Laufe der Jahre Weltberühmtheit erlangt. Die „Spieler“ widmen sich während der ganzen sechs Wochen ausschließlich dem Spiel und den Spielen.

Die gemeinsame Morgenvorlesung für alle Mitglieder der verschiedenen Kurse auf Nääs ist zu Ende. Hinans aus dem Spielhaus strömt eine Menge Menschen. Vier und vier ordnen sich zum Marsch. Der Spielmann spielt auf, alle stimmen in das Lied ein und ziehen ab, zuerst geschlossen, dann jede Gruppe gefondert zu ihrer Arbeit: Die Stöiber — unsere Handfertigkeitschüler — zum Seminar, die Gärtner zum Garten, die Köchinnen in die Küche.

Die Spieler allein sind auf dem großen Spielplatz vor dem Hause geblieben. Die Pfeife lönt, in einem Augenblick haben sie sich alle um ihren Leiter geschart, um die Spielordnung und die Anweisungen für den Tag in Empfang zu nehmen.

„Erste und vierte Gruppe Ballonball.“
„Aber, Herr Walden, wir sollten doch heute Park haben.“

„Nun ja, nur ruhig, kleine Miß Kerry, Sie hätten mich beinahe umgestoßen! Natürlich kriegen Sie Park, aber etwas später, wenn die Sonne brennt; jetzt am frühen Morgen strengen wir uns mal ein wenig an. Oder meinen Sie nicht? — Also die dritte Gruppe nimmt Schlagball und die zweite Fußball.“

Das Spielzeug wird geholt und aufgestellt; nun geht es überall los. Am wildsten ist es bei den „Eins“ und „Biers“. Die Biers müssen heute die tüchtigen Eins unterkriegen, das haben sie sich vorgenommen! Beim Schlagball geht es nicht ganz so lebhaft zu. In der Gruppe sind ja alle die feilbeinigen Schottländerinnen, die sicherlich in ihrem ganzen Leben nicht so viel Bewegung gehabt haben wie jetzt in diesen paar Monaten auf Nääs. Aber daß sie sich alle Mühe geben, das sieht man. Gudat nur, die kleine dünne Miß Fägeron, wie die sich anstrengt! Da sieht man wirklich, daß das Spiel auch eine Arbeit sein kann. Kofte es, was es wolle, lernen muß sie es! Soll sie schlechter sein, als die Schwedinnen?!

Die Post ist da! — Das ist eine mächtige Zauberformel. Im Augenblick hört das wilde Spiel auf, und Herr Walden hat, noch schneller als wenn seine Pfeife ruft, die ganze Schar um sich. Die eifrigsten Gegner haben den Streik vergessen und stehen da, Arm in Arm, zu einer dicken Mauer zusammengedrängt, alle in derselben Erwartung und Hoffnung: „Hab' ich wohl heut einen Brief? Einige werden beglückt, andere enttäuscht, alle aber ellen auf den kleinen Hügel vor dem Seminar, um dort im Schatten der großen Bäume gemeinsam die Postpause zu genießen. Schon sitzen welche da, über Briefe gebeugt, andere legen sich so lang wie sie sind auf den Rücken. Alles ist still. Die Sühigkeit der Ruhe wird nur erhöht durch das Geräusch von Hobel und Säge, das dann und wann unbestimmt wie aus weiter Ferne aus der Werkstätte des Seminars herüberlönt. Säß und wohlge empfindet dabei der glückliche Faulenzer ein angenehmes Wohlbehagen.

Wieder pfeift Herr Walden. Die Pause ist zu Ende, jetzt gibt es vor dem Frühstück keine Ruhe mehr. Es wird wieder gespielt und gearbeitet wie am frühen Morgen. Und dann kommt das Bad.

Was ist das für ein Wonnegarten?
Auf einem sonnigen Hügel zwischen Blumen und Büschen eine Menge weiße Mädchen in vollkommener Paradieses-

tracht! Sie plätschen herum in den glitzernden Wellen, sie laufen am Ufer einher, springen über Steine, hüpfend und fliegend, und helfen der Sonne bei der Arbeit des Trocknens. Denn Lächer oder Laken gibt es hier nicht. Die ganze Luft ist voll von Lachen und Jubel, von Jugend und Gesundheit, von Lust und Uebermut. Die Faulen liegen gemächlich da im hohen Gras und lassen sich zuerst auf der einen, dann auf der anderen Seite langsam braten.

Eine Glocke lönt aus dem Hause und ruft zu Tisch. Hui, nun gibt's wieder Bewegung! Schnell die Kleider her... Nein, das sind meine Strümpfe! — Wo ist mein Schuh? — Jemand hat meine Bluse versteckt! — So schwiert es durcheinander. Schließlich aber ist alles in Ordnung, und im letzten Augenblick kommen die Spieler in den Speisesaal gestürmt. Die anderen sind schon da. War es vielleicht bis jetzt an irgendeinem Tisch ein wenig still — nun ist überall lärmendes Leben. Das unbekümmerte Lachen und Plaudern der wilden, braunverbrannten Gesellen reißt die andern mit, ihr prächtiger Appetit weckt Nachbefferung. Kommen die Schüsseln übervoll herein, verschwinden sie nach ein paar Minuten wieder leer in die Küche, um den frischen Platz zu machen.

Ein wenig Ruhe nach dem Essen, dann von neuem Arbeit, d. h. für die Spieler Spiel. Aber alles ist jetzt bedeutend gedämpft — die Sonnenstrahlen brennen sengend herunter auf die Köpfe. Am Brunnen ist es immer voll, die durstigen Menschenkinder wollen trinken. Mütter und mütter geht das Spiel, häufiger und länger werden die Pausen.

Den Tag beschließt der Abschiedslied.
Die Fahne wird entfaltet, und um sie vereint singen sie alle das selbe Lied, und singen aus dem Herzen den Dank für all das Schöne, was sie hier empfangen, und singen Liebe für das Land, das ihnen allen in Nääs Sonne und Glück schenken will: — „Du gamla, du fria, du fjällhöga Nord!“ „Du alter, Du freier, Du feishoher Nord!“ — Das ist der Anfang der schwedischen Nationalhymne.

weg wurde
schloß sich
auf Freispre
er das Sie
nicht erklär
ständigen L
ungen, es
geschafft we
eldlich bela
standen hal

r Ber
Gericht
Freiherr
Ministerpra
in Bezug
r Po
F e u h e n
in Dberig
haben eine
im Autome
bracht, wo
ist. Die R
Der Unfall
Laufe der
treten und
ung hat ei

r Ber
verfsherung
Volksparie
monach die
pflichtigen
durch Schw
gewöhren K
grenze ent
Jahre 191
den soll.

r Ber
wurden de
100000 M
in Unterju
werden ein
r W
25jährige
Juni von
Freimarken
sind nur v
den deutl
Mün
Süddeutsch
Roman
worden die
Häuser mo
der Roma

r Mü
Flottens
Köster sein
eröffnete d
und die L
tektor des
der Teilna
regenten v
hen wurde
sprach als
Hoffnung
werde, daß
starke be
des deutl
einer läng
Seeftreiter
angenommen
tritt, daß
klasse son
von 1911
als in den
baldigt d
flotte und
werde. I
34000 A
denheims
dienen. I
rund 280
erholungs
werde schlo

r W
brach in
das das V
vollständig
12000 A
wird Blip
r W
Breslau-
her unau

weg wurde das Urteil gegen Abend gesprochen. Das Gericht schloß sich den Ausführungen der Verteidiger an und erkannte auf Freisprechung. Die Erklärung des Angeklagten, daß er das Signal Freifahrt habe stehen sehen, stehe zwar in nicht erklärlichem Gegensatz zu dem Gutachten des Sachverständigen über die technische Vollkommenheit der Einrichtungen, es könne aber die Tatsache nicht aus der Welt geschafft werden, daß auch der als Zeuge vernommene Heizer eidlich bekundet habe, daß das Signal auf Freifahrt gestanden habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Wie wir erfahren, entbehrt das Gericht über einen Rücktritt des Landwirtschaftsministers Freiherr v. Schorlemer der Begründung. Zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Landwirtschaftsminister besteht in Bezug auf die Ostmarkenfrage volle Einigkeit.

Potsdam, 29. Mai. Prinz Joachim von Preußen hat sich bei den heutigen militärischen Übungen in Döberitz, die in Gegenwart des Kaisers stattgefunden haben eine ernstliche Fußverletzung zugezogen und wurde im Automobil nach dem Kabinettshaus in Potsdam gebracht, wo die Ärzte untersuchen, ob der Fuß gebrochen ist. Die Kaiserin weißt am Krankenlager ihres Sohnes. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Prinz im Laufe der militärischen Übung in eine Bodenvertiefung getreten und zu Fall gekommen ist. Die ärztliche Untersuchung hat einen Unterfuß ins rechte Kniegelenk ergeben.

Berlin, 26. Mai. Zur 3. Beratung der Reichsversicherungsordnung im Reichstag hat die fortschrittliche Volkspartei einen Antrag Dr. Abt u. Gen. eingebracht, wonach die Krankenkassen den weiblichen Versicherungspflichtigen Hebammendienste und ärztliche Geburtshilfe und durch Schwangerschaft Arbeitsunfähigen Schwangerengeld zu gewähren haben und wonach ferner der Eintritt der Altersgrenze entweder sofort oder, falls dies abgelehnt wird, vom Jahre 1917 ab auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt werden soll.

Berlin, 29. Mai. In einem Pelzwatengeschäft wurden durch einen Hausdiener seit Februar für etwa 100000 M Pelze entwendet. Jetzt sind 14 junge Leute in Untersuchungshaft genommen worden. 11 andere Fehler werden einfließen auf freiem Fuß belassen.

München, 29. Mai. Zur Erinnerung an die 25jährige Regentschaft des Prinzregenten werden am 10. Juni von der bayerischen Postverwaltung zwei besondere Freimarken zu 5 und 10 M ausgegeben. Diese Marken sind nur vom 10. bis zum 30. Juni gültig und nur für den deutschen und deutsch-österreichischen Verkehr bestimmt.

München, 28. Mai. Der kürzlich im Verlag der Süddeutschen Monatshefte München erschienene Stierkämpfer-Roman „Die Arena“ ist zu einem Theaterstück verarbeitet worden, das im Apollo-Theater zu Madrid täglich volle Häuser macht. Eine Aufführung in Paris steht bevor, wo der Roman ebenso populär ist, wie in Spanien.

Mürnberg, 28. Mai. Heute hielt hier der deutsche Flottenverein unter dem Vorsitz des Großadmirals von Köster seine 11. Hauptversammlung ab. Der Großadmiral eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und die Landesoberhäupter und bedauerte, daß der Protokollator des Flottenvereins Prinz Heinrich von Preußen an der Teilnahme verhindert sei. An den Kaiser, den Prinzregenten von Bayern und den Prinzen Heinrich von Preußen wurden Telegramme gesandt. Prinz Georg von Bayern sprach als Protokollator des bayerischen Landesverbands die Hoffnung aus, daß der Verein stets dafür Sorge tragen werde, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte im Rahmen der Leistungsfähigkeit des deutschen Reiches gemeinsames Gut aller werde. Nach einer längeren Rede des Präsidenten über die deutschen Seestreitkräfte wurde ohne Debatte einstimmig ein Beschluß angenommen, in dem der deutsche Flottenverein dafür eintritt, daß als Ersatz der ungepanzerten Kreuzer der Herrschalke sowie des veralteten Kreuzers „Kaiserin Augusta“ von 1912 ab jährlich ein großer Kreuzer mehr gebaut wird, als in dem Bauprogramm von 1908 vorgesehen sei, damit baldigt das dringende Bedürfnis der heimischen Schlachtflotte und des Auslandsdienstes an großen Kreuzern behoben werde. Dem Verein zur Verfügung gestellte Legate von 34000 M sollen zur Errichtung eines Alters- und Invalidenhelms für die Veteranen der Kriegs- und Handelsmarine dienen. Aus den eingegangenen Sammlungen in Höhe von rund 23000 M wurden 1000 M dem Verein „Seemannserholungsheim“ überwiesen, worauf der Präsident die Tagung schloß.

Bärenwalde (Sachsen), 29. Mai. Gestern früh brach in der Bürstenfabrik Ernst Tittel ein Feuer aus, das das Wohnhaus, das Seitengebäude und das Kesselhaus vollständig einschloß, sämtliche Maschinen zerstörte und 12000 M Bargeld vernichtete. Als Ursache des Brandes wird Blitzschlag vermutet.

Breslau, 29. Mai. Bei Sambowitz, Strecke Breslau-Brieg entgleiste heute nachmittags 5 Uhr aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Probezug, der zum Aus-

probieren einer neuen Schnellzugmaschine vom Breslauer Hauptbahnhof abgelaufen worden war. Ein Heizer wurde getötet, drei Eisenbahnbeamte verwundet.

Ausland.

Wien, 29. Mai. Gestern früh meldete sich auf einer Polizeiwache ein Student und meldete, er habe am Abend zuvor gemeinsam mit seinem Freunde, einem Real-schulabiturienten, Gift genommen, um zu sterben. Er sei nach tiefem viestündigem Schlaf erwacht und habe seinen Freund tot aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß beide beständig Hunger litten und meist in Männerasylen wohnten. Sie waren aus Hunger und Not lebensüberdrüssig geworden. Der den Freund Ueberlebende wurde nach der Psychiatrischen Klinik gebracht.

Budapest, 29. Mai. Ein in der Nacht zum Sonntag im sogenannten Karrenhaufe des Lunaparkes entstandenes Feuer verbreitete sich rasch auf die anderen Holzbauten. Der entstandene Schaden soll 600000 Kronen betragen.

Rom, 29. Mai. Schon wieder hat der Flugport ein Opfer gefordert. Bei einem Wettfluge vor den Loren Roms stürzte der Flieger Cirri aus einer Höhe von 200 Meter plötzlich auf die Erde herab. Cirri wurde völlig zerschmettert und war auf der Stelle tot. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Rom, 29. Mai. Das Tonnengewölbe eines Reservoirs der neuen Wasserleitung für Apulien brach plötzlich ein und begrub 12 Arbeiter unter seinen Trümmern. Acht Arbeiter wurden tot hervorgezogen, die andern vier sind schwer verletzt.

Paris, 29. Mai. Ministerpräsident Monis ließ gestern morgen die alltägliche im Ministerium des Innern vorkommenden Zeitungsberechtigten zu sich in sein Krankenzimmer bitten, schilderte ihnen den Unfall vom vergangenen Sonntag und sagte schließlich: „Alles in allem bin ich billigen Kaufes davongekommen. Wie Sie selbst sehen, geht es mir so gut, wie ich es nur wünschen kann.“

Paris, 29. Mai. Die Deputiertenkammer bewilligte zunächst ein 6. Budgetwörterbuch und begann sodann die Beratung der Wahlreformvorlage. Justizminister Perrier erklärte, er hoffe, Ministerpräsident Monis werde im Stande sein, den Verhandlungen gegen Schluß der Generaldebatte wieder beizuwohnen.

Petersburg, 26. Mai. Die Duma hat die Gesetzesvorlage betreffend Abänderung der Budgetvorschriften in der Fassung der Kommission angenommen, darunter auch den § 6, durch den die Unantastbarkeit des Zehnmillionenfonds, der bisher zur freien Verfügung der Krone war, abgeschafft wird. Ein von der Kommission der Duma angenommenes Jagdgesetz verbietet für immer die Jagd auf Flußbiber und Auerochsen, sowie auf drei Jahre den Zobelfang.

Petersburg, 29. Mai. Der Präsident der Duma, Rodsianko, ist gestern abend 6 Uhr in Jarosko Eselo vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen worden, in der er über die Ergebnisse der Dumajession berichtete.

Petersburg, 29. Mai. Der Chef des Pressbüreaus, Neldow, hat dem Vertreter von Wolffs Telegr.-Bureau erklärt, daß das Ministerium des Innern die mündliche Antwort der türkischen Regierung auf eine mündliche Mitteilung des russischen Botschafters in Konstantinopel erhalten habe, deren Hauptpunkte folgende seien: die Türkei erklärt, daß sie über die von der russischen Regierung erhaltene Mitteilung erstaunt gewesen sei und sie bedaure, da sie ihrer Meinung nach durch die wirkliche Lage der Dinge nicht hervorgerufen war. In letzter Zeit seien auf montenegrinischer Seite Vorgänge beobachtet worden, die nicht im Einklang mit den internationalen Verpflichtungen gewesen seien und einen gewissen Vorwurf verdienten. Allein aus der Tatsache, daß die Türkei bisher viel Langmut gegenüber der Handlungsmasse der Montenegriner bewiesen habe, gehe hervor, daß die Türkei keine feindsinnigen Absichten gegen das Königtum Montenegro hege. Von diesem werde die Wiederherstellung normaler Beziehungen mit der Türkei abhängen.

Konstantinopel, 29. Mai. Die Kammer verhandelte über eine Anfrage, in der die ungebührliche Form des von Rußland bezüglich Montenegros der Türkei gegenüber unternommenen Schritts gerügt wird. Eine vom Minister des Innern verlesene Erklärung betont, der russische Botschafter habe keine Note überreicht, vielmehr sei die Mitteilung mündlich gewesen. Diese Mitteilung sei nicht konform mit der in der Sache verbreiteten Fassung. Der Minister erwähnte den Appell Montenegros an die Großmächte und bemerkte, daß zu Befürchtungen Montenegros kein Anlaß sei, wenn dieses die Grenzen gegen die Aufständischen gesperrt halte. Der russische Botschafter habe dem Minister sein Bedauern über die Mißdeutung der Mitteilung, die bloß einen freundschaftlichen Charakter trug, ausgedrückt. Die Beschwerde Montenegros sei unlogisch und deplaziert. Ein Krieg mit Montenegro könne der Türkei weder materielle noch ideelle Vorteile bringen. Der Großwesir besprach den Malfloren-austand und erklärte, die Türkei habe mit Rücksicht auf den im Frühjahr zu erwartenden Ausfall Truppen-sendungen vorbereitet und infolge des abenteuerlichen Charakters der Montenegriner im Armeekorps konzentrieren müssen. Hieraus wurden zwei Tagesordnungen eingebracht, von denen die eine die Umwandlung der Anfrage in eine Interpellation fordert, die andere die Aufklärungen als hinreichend bezeichnet und der Regierung das Vertrauen ausspricht. Die Opposition wollte durch Värm die Abstimmung verhindern. Der Großwesir nahm die zweite Tagesordnung an.

Lissabon, 28. Mai. Die Wahlen in Lissabon verliefen ruhig, die Beteiligung war nur mäßig. Das bessere Publikum blieb im größten Teil der Wahlbezirke den Urnen fern. Die Regierungsliste erhielt durchweg die meisten Stimmen. Aus der Provinz liegen noch keine Meldungen vor. Ohne Wahlakt wurden 52 Kandidaten proklamiert, die 16 Wahlkreise vertreten.

Saloniki, 29. Mai. Auf der Landstraße bei Florina sind 40 Landleute ermordet aufgefunden worden. Der Bevölkerung im Bezirk von Florina hat sich infolgedessen große Erregung bemächtigt.

Melilla, 29. Mai. Risseute griffen eine unter dem Befehl eines spanischen Oberleutnants stehende Abteilung der Eingeborenenpolizei an. Es kam zu einem lebhaften Feuergefecht, nach dem sich die Risseute zurückzogen. Auf spanischer Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

Newyork, 28. Mai. Nach einem Telegramm aus Veracruz wurden die Bundesstruppen von 700 Rebellen bei Tebujahuabo in ein Gefecht verwickelt, als sie Diaz hieher begleiteten. Nach heftigem Kampf zogen sich die Rebellen unter Zurücklassung von 30 Toten, ihrer Fahnen und einer Kasse mit 1000 Pesetas in größter Verwirrung zurück. Die Bundesstruppen, deren Zahl 300 betrug, hatten 30 Vermundete. Diaz und sein Sohn, Oberst Porfirio Diaz, die in einem Zug folgten, nahmen an dem Gefecht teil. Frau Diaz war Zeugin des Kampfes von ihrem Zug aus. Die Aufreiter flohen, wahrscheinlich als sie den dritten Trupp der Bundesstruppen, den der Zug mit sich führte, sich nähern sahen. Diaz wurde mit größter Hochachtung aufgenommen.

Mexiko, 29. Mai. Delabarra beabsichtigt die sofortige Auflösung der revolutionären Truppen und die unverzügliche Feststellung der durch den Krieg begründeten Ansprüche. Die Kosten des Krieges werden auf 20 Millionen Dollar geschätzt, der den Fremden zugefügte Schaden auf 2 Millionen, der staatliche Barschat beträgt 62 Millionen Dollars.

San Franzisko, 29. Mai. Heute vormittag brach in den Chutes, dem größten Vergnügungspark San Franziskos, ein Brand aus, dem der ganze Gebäudeblock mit Ausnahme eines massiven Theaters zum Opfer fielen. Bisher sind drei Leichen geborgen worden.

Die alte Waschnethode bei Zubereitung größerer Kräftigung durch Reiben und Bürsten und mehrmaliges Kochen der Wäsche ihre Keinheit wiederzugeben, ist längst ein übermüdener Standpunkt, seitdem das selbständige Waschmittel Persil auf den Markt gebracht wurde. Diese Erfindung ist für die Behandlung und vor allem für die Erhaltung der Wäsche von unschätzbarem Wert; hebt doch das schädliche Reiben und Bürsten bei Gebrauch von Persil gänzlich auf, da nur ein einmaliges etwa 1/2-1 stündiges Kochen genügt, um sie ohne jeden weiteren Salzwasser, Seifenpulver etc. säurefrei, frisch und düftig zu machen. Was dies bedeutet, weiß jede Hausfrau zu schätzen. War der Waschtrog früher ein Schrecken für den ganzen Haushalt, so ist jetzt das Waschen eine Lust. Es geschieht gemächlicher nebenher und die Hausfrau kann dabei bequem ihrer sonstigen Tätigkeit nachgehen. Dabei ist Persil garantiert unschädlich, weil frei von scharfen und ätzenden Stoffen und überdies außerordentlich billig im Gebrauch.

Wetter am 31. Mai und 1. Juni.

(Nachr. verb.)
Im Norden und Nordosten erhält sich ein starkes Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß für Mittwoch und Donnerstag nach wie vor vorwiegend heiteres, trockenes und warmes, jedoch auch zu vorübergehenden Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag der S. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Pant.

Bestellungen
auf den
Gesellschafter
für den Monat Juni
können fortwährend bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Expedition ds. Bl. gemacht werden.

Flammer's *Trifn* Neue Packung **15 Pfg.** *Trifnungülronn*
bleiben sich in unübertroffener Güte und Reinigungskraft immer gleich. Herstellung aus reinsten Rohstoffen nach besonderem Verfahren, eine sorgsame, ins Kleinste vertiefte Überwachung der Fabrikation verbürgen dies. Billige Preise und wertvolle Geschenke.
Geschenk Nr. 40



Ebershardt.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 3. Juni d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, verkauft die Gemeinde im Submissionsweg aus Gemeindegeld führt aus einer Weglinie:



Los 1: Langholz I.—III. Kl. 42 Stück mit 46,43 Fstm.,
Los 2: Langholz IV.—VI. Kl. 33 Stück mit 12,19 Fstm.

Offerte wollen längstens bis zum Verkaufstermin losweise bei dem Schulth.-Amt eingereicht werden.

Im Auftrag des Gemeinderats:
Schultheiß Rothfuß.

MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUAL
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
JOHS. SCHUON
NAGOLD MARKTSTRASSE

Wildberg.

Vieh-Verkauf.

Bringe am Donnerstag, den 1. Juni, von 7 Uhr morgens ab, einen großen Transport erstklassige



Milchkühe,



starke, hochtrachtige

Kalbinnen, sowie schönes Jungvieh

in Wildberg in meiner Niederlassung im Hirsch zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber freundlichst einladet

Rubin Josef Löwengardt,
aus Mexingen.

Allen Naturfreunden sei empfohlen:

Geologischer Exkursions- Führer durch Württemberg.

Unter Mitwirkung heimischer Geologen herausgegeben von

Dr. Th. Engel.

Mit 82 Abbildungen im Text.
Taschenformat. Leinwandband Mk. 3.—

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche**
Buchhandlung Nagold.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelholz- Stammholz- Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. Juni, vorm. 11 1/2 Uhr, in Pfalzgrafenweiler im Schwann:
7949 Stück Langholz mit Fm.:
859 I., 796 II., 1274 III., 948 IV., 836 V., 205 VI. Klasse;
200 Stück Abschnitte mit Fm.:
99 I., 53 II., 16 III. Klasse und
26 Kibben mit 11 Fm.
Lösserzchnisse miengetlich vom Forstamt.

Nagold.

Einen Mittlefer

zum „Schwarzwälder Boten“

der in oder nahe bei der Bahnhofstraße wohnt, sucht.

Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.

Sommerjuppen und -Hosen

in allen Größen empfiehlt
Chr. Naaf, Schneidmstr.

Gartenanlage.

In Stadtnähe werden
ca. 30 Ar Platz
verkauft.

Anfragen unter **R. W.** befördert
die Exp. d. Bl.

Nagold.

In großer Auswahl empfiehlt
**Feld-
stecher,
Fern-
rohre, Reizeuge, Barometer,
Thermometer.**

G. Kläger, Uhrmacher.



1 Fahrrad

mit Freilauf (Fels)
wenig gefahren,
verkauft wegen Entb. zu **M. 75.—**
Fernspr. 3. Jr. Prof., Wildberg.

Gesucht werden nach Pforzheim
täglich **80—100 Liter**

Milch.

Zu erfragen bei
**Dafner, Kaiser-Friedrichstraße 65,
Pforzheim.**

Flechten

Altschwamm und trockene Schuppenflechte
krocht, Ekzeme, Hautausschläge, alle Art
offene Füße
Blasenbildung, Hautschwüre, Aderheile, blaue
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig,
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei von Gift und Schmerz. Dose Mark 1.25 u. 2.25.
Dankschreiben gehen gleich an.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Fa. Schönbart & Co., Waulitz-Quaden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Emmingen.

Einen Wurf über 6 Wochen alte
**Milch-
schweine**

verkauft Donners-
tag, 1. Juni, vor-
mittags 11 Uhr
Joh. Gg. Zrienz, Bauer.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 3. Juni 1911

in das Gasth. z. „Ochsen“ hier freundl. einzuladen.

Eruft Wergenthaler

Sohn des
Christ. Wergenthaler, Oeler,
hier

Rosine Lenz

Tochter des
Friedrich Lenz, Steinhauer,
hier.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.

Rotfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 1. Juni 1911

in das Gasth. z. „Löwen“ hier freundl. einzuladen.

Martin Ungericht

Sohn des
Joh. Gg. Ungericht
Bauer hier.

Barbara Großmann

Tochter des
Friedrich Großmann
Schäfer hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt befond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Für die jetzige Gebrauchszeit empfiehlt



farbige Schuhwaren

für Herren, Damen
und Kinder.

Elegante und doch be-
queme Formen in großer
Auswahl, sowie

**Sandalen,
Segeltuchschuhe
und Stiefel,**

ebenso

**Turn- und
Tennis-Schuhe**

Jak. Grüniger, Schuhgeschäft,
— Freudenstädterstraße. —

Verkaufe von Mittwoch, den 31. Mai an einen Transport schöne



Milchschweine,

sowie auch

Läufer Schweine,

und lade Liebhaber freundlich ein.

Chr. Kienle, Schweinehändler.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen



in
Extraktform
(gesundheitlich geschätzt)
und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für
Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im
Zusammenhalt mit Erlaß von Kgl. Württ. Ministerium
des Innern vom Nr. 3043 zur Herstellung eines
abschmecklichen Getränkes genehmigt erlaubt.
Ein durchsichtiges, wohlgeschmacktes u. gesund-
haftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in hundert-
tausenden von Familien getrunken wird. —
Bereit in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Quilogramm.
Gegen 12 Quilogramm verobolgen meine Ver-
kaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.
— Rieberlagen durch Pfalste erkenntlich. —
Hugo Schrader von Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Rieberlage in Nagold bei S. Gauh.

Ewig Kleeheu,

unberechnet, ca. 20 Zentner,

Wiesenheu u. Dehmd

hat noch billig abzugeben

Fernspr. 3. Jr. Prof., Wildberg.

Nagold.

Den Ertrag von

ca. 1 Morgen Wiese

in Klee

verpachtet

Chr. Bischoff.

Erst-
mit Aus-
Sonn- u
Preis v
hier 1.10
lohn 1.20
und 10
1.25 M.
Wärtem
Monats
nach 1

Nr. 12:

Bekannt
wirtschaf

Am 1
in die A
Eilwang
werden da
andere Ach
spätestens
Schulvorst
das 17. Ja
für anhalte
gewöhnlich
Kenntnisse
besitzen, e
deren Hilfr
richt erhalt
Arbeiten, z
ihres Vertr
besonderen
Bedürftige
gestellt we
Mit
zu überneh
durchzuma
ung zum
stellen zu
Den
Bewerbers
schein, ein
des Verwe
Aufnahm
äußern hä
des Geme
Stand un
dem Bewe
sowie eine
weise Borr
Die
zurückgew
10. Juli
Vorprüfun
Königin-K
Stutt

Nach
1909 (Re
Vorschriften
der Nahr
verfändige
Ortspolly
der Verju
den Heber
5. Januar
Einer
zufolge vo
längstens
Bollzug d
Nagol

Am 3
Der
Auf der
der 3. Febr
§§ 1—81
Bei
nicht die
versicherung
Hieran
Vorschriften
(Krankenk
pflicht unte
Schulz w
pflichtigen
Antrag auf
Tho

